

haematocalyx der griechischen Bergwälder. Dieser, durch seinen höheren und kräftigeren Wuchs, seine 2—5 blüthigen Stengel, die schmalen, allmählig in eine lange Spitze ausgezogenen Kelchschuppen und die langen, verhältnissmässig schmalen Kelche von *Dianthus Pindicola* und *Sibthorpii* leicht unterscheidbar, hat also in ersterem einen nördlichen, in letzterem einen südlichen Vertreter auf den höchsten Höhen der Berge Griechenlands.

Ueber eine neue *Daphne*-Art aus Persien.

Von

Dr. Carl v. Keissler.

(Eingelaufen am 18. Jänner 1897.)

Gelegentlich einiger Studien über die Gattung *Daphne* traf ich im Wiener Universitätsherbar auf eine von Dr. Stapf bei Kasrun in **Persien** gesammelte *Daphne*-Art, die unter *oleoides* Schreb. lag, von derselben aber erheblich abwich, und welche Stapf im Herbar als *scabrifolia* bezeichnet hatte, ohne jedoch den Namen zu publiciren, da das Exemplar weder Blüthen noch Früchte trug. Auf eine mit der Stapf'schen ganz übereinstimmende Pflanze stiess ich später ebenfalls unter *oleoides* im Herbar Boissier (herb. Bungeanum, Iter persicum, 1859, inter Chabir et **Kerman**; auf der Etiquette stand die Bemerkung: „ad oleoidem non?“). Auch dieses Exemplar hatte weder Blüthen noch Früchte und konnte also für eine Beschreibung gleichfalls nicht verwendet werden, da ja die Pflanze ebenso gut in eine andere Gattung hätte gehören können. So wollte ich denn schon die ganze Sache ruhen lassen, als mir zufällig Herr Bornmüller schrieb, er habe bei seiner letzten Reise in Persien bei **Kerman** eine *Daphne* gesammelt, die der *oleoides* am nächsten stünde, welche er aber für neu halte, und sei geneigt, nachdem er erfahren habe, dass ich mich mit der Gattung *Daphne* beschäftige,¹⁾ mir seine persische Pflanze zu übersenden. Auf das hin machte ich Herrn Bornmüller Mittheilung von der Stapf'schen und Bunge'schen Pflanze und ersuchte ihn, mir seine Pflanze zur Einsicht zu schicken, was Herr Bornmüller auch that.²⁾ Es stellte sich jetzt, wie ich schon vermuthet hatte, wirklich heraus, dass die von ihm bei **Kerman** gefundene Pflanze³⁾ identisch mit der von Stapf und mit der von Bunge gesammelten, welch' letztere ja auch von **Kerman** stammt, sei.

Und da die Bornmüller'schen Exemplare wohl entwickelte Blüthen und Früchte besitzen, entschloss ich mich, nachdem eine Untersuchung gelehrt, dass

¹⁾ Durch meine kleine Abhandlung „Ueber eine neue *Daphne*-Art und die geographische Verbreitung derselben, sowie die ihrer nächsten Verwandten“; vgl. diese „Verhandlungen“, 1896, S. 214.

²⁾ Ich danke denselben hiemit bestens für seine Freundlichkeit.

³⁾ Er hatte dieselbe im Herbar als *D. carmanica* bezeichnet.

es sich um eine gute Art handle, dieselbe im Einverständnisse mit Herrn Bornmüller zu publiciren und dem Dr. Stapf zu Ehren, der die Pflanze im Herbar schon früher mit einem Namen, wie erwähnt, belegt hatte, zu benennen:

Daphne Stapfi Bornmüller et Keissler nov. spec.

Frutex trunco erecto, laxo ramoso, cortice griseo-brunneo. Rami subcorymbosi, longissimi, crassi, stricti, sparse foliosi, ramulis brevibus, alternis, sat crebris, gracilibus, arrectis, rectis vel curvis, paucis foliosis, apice floriferis, e foliorum ramorum axillis enascentibus praediti, apice praeterea plerumque furcati, ipsi apice non floriferi, sicut ramuli pulverulento-puberuli, interdum fere glabri, laeves, teretes. Folia obovata usque ad late-obovata, basi attenuata, apice rotundata, pungentimucronata (rarius sine mucrone vel leviter emarginata), sessilia, sempervirentia, coriacea, crassa, rigidissima, evenia (nervo modo mediano subtus crasso eminente), sat densis, albis, adpressis setulis, quae granulis hemisphaericis insidunt, praedita, demum setulis mox deciduis granulis inprimis margine eminentibus granulata, ramis plus minus arrecta. Capitula sat numerosa, ramulis brevibus e ramis enascentibus terminalia, ebracteata, sessilia, 3—4flora. Flores albo-lutei, pilis sericei, sessiles. Receptaculum cylindricum, amplum, mox inflatum et ovoideum, tarde deciduum. Sepala ovata, cuspidato-acutiuscula, receptaculo triplo breviora. Ovarium sericeum. Stigma sessile. Bacca ovoidea, coccinea, adpressopilosa, sicca.

Frutex ca. 1 m altus. Rami ca. 25—40 cm longi, ramuli ca. 3—6 cm longi. Folia ca. 1.5—2.5 cm longi, ca. 1.2 cm lata. Flores ca. 1.3 cm longi. Receptaculi diameter anthesi 0.2 cm, fructiferi 0.4 cm. Bacca ca. 0.9 cm longa, 0.3 cm lata.

Geographische Verbreitung. Südliches und östliches Persien (Kasrun, ca. 100 km westlich von Schiras; Provinz Kerman).

Ich sah Exemplare von: Kotel Drun bei Kasrun, 2250 m (leg. Stapf, 1885, Herbar des botan. Museums der Universität Wien); in montosis inter Chabbir et Kerman (herb. Bungeanum, April 1859; Herbar Boissier [Genf]); in apricis aridis montium („Kuh-i-Syrdsch“) inter Kerman et Syrdsch, 2300—2700 m, prov. Kerman (J. Bornmüller, Iter persico-turcicum 1892/93, Nr. 4563).

Weitere Standorte aus der Provinz Kerman (nach brieflicher Mittheilung des Herrn Bornmüller): Sonnige Lehnen am Fusse der Berge am Dorfe Deh-bala bei Kerman, 2200—2300 m (Nr. 4559 der oben genannten Pflanzensammlung); an den Hügeln und Bergen Kuh-i-tachme (1900—2000 m) und Kuh-tagh-ali (2000—2200 m) südöstlich von Kerman (Nr. 4560, 4562); am Kuh-i-Dschupar bei Kerman, 2800 m (Nr. 4561); am Berge Kuh-i-Nasr, 2800 m (Nr. 4564); am Südhang des Schah-Kuh im District Rahbur, 2700 m (Nr. 4565).

Die eben beschriebene Art schliesst sich am meisten an *D. oleoides* Schreb. an, hat aber auch einige Beziehungen zu *D. cachemiriana* Meissn. Was zunächst

oleoides betrifft, so ist vor dieser *D. Stapfii* besonders dadurch ausgezeichnet, dass die jungen Blätter ziemlich dicht mit ganz kleinen, steifen Borsten bedeckt sind, die auf kleinen, halbkugeligen Höckern aufsitzen und der Blattfläche dicht sich anlegen. Später fallen die Borsten nahezu völlig ab und nun treten die Höcker, auf welchen die Borsten sassen, auf der ganzen Fläche hervor und sind namentlich am Rande der Blätter deutlich zu sehen. Die Blattoberfläche erhält hiedurch ein gekörnelttes Aussehen, wie man schon mit freiem Auge bemerken kann. Bei *oleoides* sind keine Borsten vorhanden, sondern nur mehr oder minder dicht stehende, später meist abfallende, weiche, flaumige Haare; ferner ist die Blattoberfläche vollkommen glatt, ohne irgend welche Erhöhungen. So weit mir bekannt, ist die für *D. Stapfii* angegebene Ausbildung von **Borsten** und **Höckern** an den Blättern überhaupt bei keiner anderen *Daphne*-Art bisher angetroffen worden.

Auch die Verzweigung und die Stellung der Blüten bilden ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal von *oleoides*. Bei *D. Stapfii* nämlich theilt sich der Stamm in einige wenige, sehr lange Aeste, die über ihre ganze Länge hin beblättert sind. An verschiedenen Stellen über diese Aeste zerstreut gehen aus den Achseln der Blätter Axillarsprosse hervor, die wesentlich kürzer und dünner als die Aeste sind, nur wenige Blätter tragen und an der Spitze stets je ein Blütenköpfchen führen¹⁾, während der Hauptast selbst terminal keine Blüten trägt. Die Blüten sind also mit Rücksicht auf den Hauptast eigentlich axillar, mit Rücksicht auf die Seitenäste allerdings terminal. Bei *oleoides* dagegen ist der Stamm ein- oder mehrfach doldentraubig getheilt. Die einzelnen Aeste sind viel kürzer als bei *Stapfii*, tragen stets an der Spitze die Blütenköpfchen und nicht an seitlichen Axillartrieben.

Weiters kann noch angeführt werden, dass bei *D. Stapfii* die Blätter viel breiter, an der Spitze abgerundet und mit einer Stachelspitze versehen sind.²⁾ Von *oleoides a. brachyloba* Meissn. ist die neue Art noch speciell durch die grösseren Blätter und geringe Blütenzahl in einem Köpfchen (bei *brachyloba* Blätter 1·3 cm lang, 0·3—0·4 cm breit, Blüten zu 5—8), von *oleoides β. jasminea* Meissn. durch die eiförmigen Kelchblätter, um ein Drittel kürzer als das Receptaculum (bei *jasminea* lanzettlich, fast so lang als das Receptaculum), verschieden.

Was *D. cachemiriana* Meissn. anbelangt, so fehlen bei derselben ebenfalls die Borsten und Höcker,³⁾ so wie bei *oleoides*. Ausserdem sind bei der ersteren die Blüten kurz gestielt und der Blütenstand, der auch gestielt ist, nimmt namentlich gegen die Fruchtreife eine deutlich traubige

¹⁾ Hin und wieder tritt sogar der Fall ein, dass der Axillarspross nur 1 cm lang wird und keine Blätter, sondern nur das Blütenköpfchen trägt; manchmal sitzt ein Köpfchen ohne Axe direct in der Blattachsel.

²⁾ Mitunter fehlt die Stachelspitze, die Blätter sind dann abgerundet oder schwach ausgeschweift; bei *oleoides* sind die Blätter spitzlich zulaufend.

³⁾ Bei *cachemiriana* fehlt zudem jede Spur einer Behaarung an den Blättern, während bei *oleoides* die Blätter mehr oder minder behaart sind.

Gestalt an, während bei *D. Stapfi* der Blütenstand ausgesprochen köpfchenförmig und sitzend ist. Bei *cachemiriana*, die ungefähr dieselbe Verzweigung wie *oleoides* hat, entwickeln sich allerdings auch als axillar anzusprechende Blütenstände. Aber erstens entspringen dieselben nur aus den Achseln der obersten Laubblätter, und zwar blos in der Zweizahl, zweitens ist neben den an das Ende des Astes gerückten zwei axillaren Inflorescenzen, stets eine terminale vorhanden. Die Laubblätter der *cachemiriana* sind überdies grösser (3.5 cm lang, 1 cm breit), die Kelchblätter nur um die Hälfte kürzer als das Receptaculum.

Referate.

Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

The Entomologist's Monthly Magazin.¹⁾ Sec. Series, Vol. VI (XXXI), 1895.

Walsingham, Lord. „Pre-occupied names and genera in the Micro-Lepidoptera“ (p. 40—43).

Eine lange Liste theils vergebener, theils aus anderen Gründen zu beanständigender Gattungsnamen.

Crompton, Sidney. „Notes on some Butterflies of Tenerife“ (p. 43—45, 87—90).

Die Mittheilungen enthalten an neuen faunistischen Angaben nur die wahrscheinlich auf unrichtiger Bestimmung beruhende Behauptung (p. 89) des Vorkommens von *Colias Hyale* L. und *Colias Electra* L. auf Tenerife.

Colias Edusa, die ich bisher als einzige *Colias*-Art von den Canaren kennen lernte, wird dort zuweilen etwas dunkler, erreicht aber niemals das tiefe Colorit der continentalen *Electra*. Verschiedene Formen der *Edusa* Aberration *Helice* Hb. mögen die Bestimmung *Colias Hyale* L. (nebst *Helice* Hb.) veranlasst haben.

Bankes, Eust. R. „Remarkable variety of *Scoparia truncicolella* Stt.“ (p. 49). Eine Aberration mit sehr heller Grundfarbe erhält den Namen „*pallida*“.

Auld, Henry A. „A hunt for *Phorodesma Smaragdaria*“ (p. 57—59, 119).

Die Raupe wurde auf *Artemisia maritima* gefunden (cfr. Barrett, *ibid.*, p. 94).

Barrett, C. G. „Further notes on the habits of *Psyche Villosella* Ochs.“ (p. 60—61).

Beobachtungen über die Copula (cfr. Stevens, p. 97).

¹⁾ Wie in früheren Jahren wurde auch diesmal eine für continentale Leser berechnete Auswahl aus dieser Zeitschrift getroffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Keissler Karl von (Carl)

Artikel/Article: [Ueber eine neue Daphne- Art aus Persien. 35-38](#)